

# Puzzle & das große Ganze

Evas 14

Ich bewundere die Menschen, die schier stundenlang in einer unendlich scheinenden Geduld über einem Puzzle puzzelnd Zeit verbringen können und darüber alles um sich herum vergessen. Meinerseits, mir fehlt da die Geduld! Ich geh noch, wie im Anspiel schon erwähnt, bei den Holpuzzeln für Kleinkinder mit bis zu 10 Teilen mit ... 150 sind auch noch ok, dann ist aber auch schon gut. Wusstet Ihr, dass wohl eins der größten zu erwerbenden Puzzles 32256 Teil hat? Ehh, ich würd Jahre brauchen ... und wär nicht mehr zu gebrauchen! Es zeigt übrigens ein Bild von Keith Haring. Das fertig gebaute Puzzle misst dann ganze 5,44 m x 1,92 m!!! Hut ab vor dem der solche Meisterleistung schafft.

Aber puzzeln ist nicht jeder Mann´s wie Frau´s Sache! Nicht jeder hat erschöpfend viel Geduld und die nötige Voraussetzung im Kopf, so kleine Dinge ins Ganze zu bringen.

Ja, wir alle sind tüchtig verschieden! Und das darf, dass muss sogar so sein, dass hat Hand und Fuß, die Sache macht Sinn! Manchmal freue ich mich richtig darüber, dass z.B. Autos zu reparieren, Schüler zu unterrichten - denn ganzen Tag, Steuererklärungen zu prüfen, Computerprogramme zu verfassen usw. einigen Menschen in die Wiege gelegt zu sein scheint. Wenn es denen so viel Freude macht, puh, dann kann ich das ruhigen Gewissens abgeben. Brauche ich diesen Job nicht zu machen, denn mein Ding ist ein ganz anderes.

Manchmal aber, da wurmt es mich, da bin ich versucht, Neid in mir zu tragen, weil anderen manche Dinge einfach besser gelingen. Brot backen, Instrumente spielen, Einfühlsame Gespräche bis tief in die Nacht führen, geduldig sein usw. viele Dinge fallen mir da ein. Hier kann ich Euch nochmal die Geschichte mit dem Pinguin ins Gedächtnis rufen. Er ist für seinen Platz einfach perfekt ausgestattet, so gar nichts ist überflüssig oder nur halb. Gottes Geschöpf, Prädikat einzigartig und vollkommen. Aber das sind nicht nur die Pinguine, das sind wir alle. Einzigartig, unvergleichlich und für einen ... unseren „Lebensraum“ perfekt geschaffen! Das sollten wir für uns annehmen! Ohne Neid!

Übertragen wir das auf uns. Lasst uns überlegen, nein, erst einmal sehen, wie einzigartig wir sind und gleichzeitig welch große Vielfalt dadurch entsteht! Schaut Euch um. Wir sind groß und klein, hell oder dunkler in der Hautfarbe, verschieden in den Haarfarben (meine ist bald die grau-weiße). Aber nicht nur Äußerlichkeiten unterscheiden uns. Denkt mal an Freunde, Verwandte und Bekannte, wie verschieden diese von Euch sind! Denkt an die Bilder kurz vor der Pause, diese verschiedensten Frauen! Und das heißt nicht, dass diese Differenz ein Minus (Minderwert) oder Plus (Überschuss) darstellt. Nein, das ist erlebbare Vielfalt! Das ist großartig! Das ist gewollt! Das ist Handschrift Gottes!

Ja, aber was anfangen damit. Ok, ich bin anders als die anderen ... und sind deren Eigenschaften nicht besser? Ist gut mit Zahlen umzugehen nicht besser als einfach Geduld mit einem ältere Menschen bei der Pflege aufzubringen?

Nein, kein Plus oder Minus! Wir sollten anfangen, uns selbst in unserer Einzigartigkeit besser kennen zu lernen. Viel zu gern betrachten wir die anderen, was die so können oder eben nicht. Wir erheben uns oder stoßen uns daran. Wir wollen anfangen, bei uns genau hinzu sehen: was kann ich gut, was macht mich aus, was macht mir Freude und fällt mir leicht, was schätzen andere an mir, was wollte ich eigentlich immer schon machen! Welcher ist „mein Lebensraum“, meine „Nische“, an welche ich perfekt angepasst bin. Da sind wirkliche Gaben, Begabungen und Talente verborgen, wobei damit nicht ausschließlich Meisterköche, Starstylisten, Konzertpianisten gemeint sind. Jeder von uns hat Talente und Punkt! Nicht selten sind diese versteckt, durften noch nie so richtig ans Licht, hat niemand danach gefragt. Ich will Euch Mut machen, Euch auf die Suche zu machen!

Und erinnert Euch an das Gedicht über den Engel. Er kann fliegen, weil er einfach weiß, dass er es kann! Selbstvertrauen! Traut Euch etwas zu! Traut euren Gaben etwas zu! Sicher gehört auch dazu festzustellen, dass die ein oder andere Wunschbegabung doch nicht so Wirklichkeit war. Sehen wir es als Kennenlernen von uns selbst! Ich wollte früher immer mal so richtig töpfern und filzen ... bis ich dem ins Auge blickte und feststellte, das ist überhaupt nichts für mich. Oder Pralinen herstellen, oh, ich genieße sie lieber essend! Da bin ich zu ungenau, Husch husch und schnell ... das passt da nicht dazu. Heute kann ich dazu stehen und lass da gern andere nach Herzenslust werkeln.

Das Interview war heut mal was Besonderes ... und ich finde diesen Abend einfach etwas Besonderes. Ich bin überzeugt, Gott hat den Gedanken in Dani wie mich hineingelegt. Und wir haben losgemacht. Und Stück um Stück kam jemand hinzu, der einen Platz eingenommen hat, einen Raum gefüllt hat, mit seinen Begabungen und Talenten. Und es passt einfach. Es ergibt ein Bild und macht uns Freude und ist eine klasse Zusammenarbeit. D.h. ja nicht, das wir statisch fest gelegt sind, man kann sich probieren. Aber ich muss zugeben, Basteln und Deko ist einfach nicht meins. Nicht in Massen wie erforderlich! Und wie Klein ging es los, anfangs waren ganze 8 Gäste da!!!!

Wie jeder einzelne von uns im Team ein Puzzleteil bei Evas ist, war Esther ein Puzzleteil, ein entscheidendes, in der Geschichte Israels. Sie hat ihren Platz in der Geschichte ihres Volkes eingenommen, hat es sich sicher nicht leicht gemacht, denn es hätte sie das Leben kosten können. Heute gedenkt Israel ihr in einem seiner größte Feste: dem Purimfest.

*(Zur Erinnerung an ihre Rettung durch Ester feiern die Juden das Purimfest. Purim (Plural von hebr. pur) bedeutet „Lose“. Haman habe ein Losorakel konsultiert, um den Zeitpunkt der Judenvernichtung zu ermitteln. Das Orakel erfüllte sich aber in gegenteiliger Form.)*

Ester hat sich ihre Rolle nicht selbst ausgedacht. Nein, sie hat sich ihrer Aufgabe gestellt, sie hat ihre besonderen Eigenschaften dafür entdeckt und sich einsetzen lassen: sie war Königin, sehr schön, schlau, und selbst Jüdin! Jemand anderes konnte diese wichtige Stelle nicht einnehmen. Niemand war in der Lage, ihr Volk aus dieser Situation heraus zu retten.

Gott hat denke ich das größte und zugleich schwierigste Puzzle erschaffen: seine Gemeinde. Wie wir hier im Kleinen das Holzpuzzle sind, ist Gemeinde die XXXXXL-Variante. Gott will Gemeinde bauen, deshalb schafft er uns verschieden.

Wozu nur Finanzbeamte, wer soll die Brötchen backen oder Kleidung nähen? Er vergleicht die Gemeinde mit einem Leib, dem Leib Gottes, und WIR dürfen Glieder sein und SIND Glieder: Arme, Beine, Haare ... Zehen. Alles und jeder wird gebraucht, nichts ist unbrauchbar oder überflüssig. Jedes Teil für seine Aufgabe perfekt. Und das finde ich manchmal auch das schwierige. Mit einigen fällt uns der Umgang schwerer, reibt und reizt man sich. Mit anderen will man sprichwörtlich Pferde stehlen. Das liegt denke ich an den verschiedenen Sprachen, die Beine und Arme sprechen. Nicht jedes Puzzleteil passt mit einem anderen zusammen. Arme passen nicht an die Hüfte oder die Knie. Im Orchester kann nun mal nicht die erste Geige von der Tuba gespielt werden. Damit sollten wir umgehen lernen, sollen uns in Liebe begegnen, mit Nachsicht und auch Abstand, sonst gefährden wir das Gesamtwerk ... es bleibt unvollständig. Oder ergibt kein stimmiges Bild. Wie Ester müssen wir vielleicht auch manchmal in unsere Position gebracht werden, wenn wir sie allein nicht recht wissen und entdecken erst dann, wie perfekt wir hineinpassen.

Gott hat sich Gemeinde und Gemeinschaft als Puzzle ausgedacht aus vielen einzigartigen Einzelteilen. Unsere Aufgabe dabei ist, heraus zu finden, wie unsere Eigenschaften sind um uns stimmig ins Bild einzufügen. Aber .... Ein Haupt hat er auch darüber gesetzt, Jesus. Und ohne IHM gibt es kein Gesamtbild ... mit IHM ist es ein großartiges!!!!